

Welche Verpflichtungen übernimmt der Genosse, um eigene, persönliche Schwächen, die ihm anhaften, zu überwinden?

Geht der Genosse bei der Erfüllung ökonomischer Verpflichtungen zur Lösung der Hauptaufgabe beispielhaft voran, besonders bei der Durchsetzung des Neuen, wie zum Beispiel der Seifert-Methode, des technisch-wissenschaftlichen Fortschritts u. ä.?

Welche Aufgaben übernimmt jeder Genosse in der politischen Massenarbeit, im Wohngebiet oder in den Massenorganisationen, um die Parteilosen von der Richtigkeit der Politik unserer Partei zu überzeugen?

Die Parteiorganisation hat sich ferner die Aufgabe gestellt, einen ständigen Erfahrungsaustausch unter den Parteigruppenorganisatoren durchzuführen; gute Verpflichtungen schnell zu popularisieren und gute Taten allen bekanntzumachen.

Ich möchte zur Erinnerung für die Genossen auf die Ergebnisse der Partiewahlen des Jahres 1958 hinweisen und dazu einige Bemerkungen machen.

Eines der wichtigsten Ergebnisse der Partiewahlen 1958 bestand darin, daß man sich mit vielen Genossen über ihr Verhältnis zur Partei und über die Erfüllung der Parteipflichten auf der Grundlage des Parteistatuts aufeinandersetzte, daß die Trennung der ökonomischen von den politischen Aufgaben mehr und mehr überwunden wurde.

Viele Parteiorganisationen versäumten es jedoch im Ergebnis der ideologischen Auseinandersetzung, auf der Berichtswahlversammlung konkrete Maßnahmen festzulegen* wie sie an die Erarbeitung technisch begründeter Arbeitsnormen und die Einführung der Neuerermethoden, vor allem der Seifert-Methode, herangehen werden, um zu meßbaren Erfolgen zu kommen.

Deshalb sollten folgende Lehren aus den Partiewahlen 1958 für die Partiewahlen 1959 beachtet werden:

Die Bezirks- und Kreisleitungen müssen mit Beginn der ersten Versammlungen in den Parteigruppen und in den Grundorganisationen die Wahlen straff führen und einen exakten Überblick sichern. Leitende Funktionäre der Bezirks- und Kreisleitungen und die Mitarbeiter des Parteiapparates sollten daher von Anfang an an den Wahlversammlungen teilnehmen und innerhalb von einer Woche im Büro den Anlauf der Wahlen einschätzen sowie die notwendigen Schlußfolgerungen für ihre weitere Durchführung festlegen.

Im Beschluß des Zentralkomitees zu den Partiewahlen 1959 wird gesagt: „Die Bezirks- und Kreisleitungen beschließen einen Plan für die ideologisch-politische und organisatorische Führung der Partiewahlen. Dieser Plan muß von den Schwerpunkten des Volkswirtschaftsplanes ausgehen und auch die allgemeinen Aufgaben der Massenarbeit in dieser Periode enthalten. Sie sichern die ständige Anleitung, vergleichen die Arbeitsweise und Resultate der Partearbeit der einzelnen Parteiorganisationen miteinander und werten alle wichtigen Fragen, die auf den Wahlversammlungen auftreten, aus.“

Das ist nur möglich, wenn die leitenden Parteiorgane in den Grundorganisationen durch Brigaden, durch den Einsatz leitender Funktionäre, Mitglieder der Kreisleitungen und des Parteiaktivs und Genossen des Parteiapparates helfen. Die meisten Bezirks- und Kreisleitungen haben in dieser Richtung Beschlüsse gefaßt.

Die Bezirksleitung Leipzig wird zur Unterstützung und Hilfe in einigen Kreisen Brigaden einsetzen. Diese werden zum Beispiel der Stadtleitung Leipzig hei-